



Harry Fulds erster Musterapparat 1899

Ein Jahrhundert Fernsprechapparate: Telefone aus den Jahren (von links) 1900, 1914, 1920, 1924, 1938, 1952, 1965 und 1975

Illustrationen: Bosch-Archiv

Nicht nur normale Zeiten ...

Vor 100 Jahren gegründet: Telefonbau und Normalzeit, einer der Vorläufer von Bosch Telecom

FRANKFURT - Schon in einer ersten Anzeige vor 111 Jahren stellte sich Robert Bosch als „Fachmann für Telephone und Haustelegraphen“ vor. Ein Geschäftsfeld, das jedoch mit dem Siegeszug der Magnetzündung zunächst

an Bedeutung verlor – bis die Kommunikationstechnik die Kraftfahrzeugausrüstung wieder ergänzte. Inzwischen gibt es die Bosch Telecom GmbH. Deren Frankfurter Vorläufer ist jetzt 100 Jahre alt. Zeit zurückzublicken.



100 Jahre später: Bosch Integral TH 13

Es war der 13. April 1899 in der Liebfrauenstraße zu Frankfurt: An einem amerikanischen Rollpult, so ist es überliefert, saß Harry Fuld, der junge Chef der an diesem Tag gegründeten Firma, in der anderen Ecke Carl Lehner, sein einige Jahre älterer technischer Mitarbeiter. Und in einem Bodengelaß, das auch als Lager für die von der Bell Company bezogenen Apparate diente, wirtschafteten zwei Monteure. Das war der Anfang eines bescheidenen Installationsgeschäftes, das nicht ganz so bescheiden firmierte: Deutsche Privat-Telefongesellschaft Harry Fuld & Co. Daraus ging später die Telefonbau und Normalzeit Lehner und Co hervor, die schließlich als Telenorma zur Bosch-Gruppe stieß. Heute, 100 Jahre nach der Gründung, ist sie Bestandteil von Bosch Telecom.

Eben 20 geworden, schmal und blaß, äußerlich unfertig, wie ein verspäteter Konfirmand, strahlte Harry Fuld als Kaufmann kaum die letzte Seriosität aus - seine Geschäftsidee allerdings war ernstzunehmen, die Vermietung von Telefonanlagen. Ein Grundgedanke, der nach wie vor das Geschäft maßgeblich prägt und trägt. Doch vor 100 Jahren war darauf in Deutschland noch keiner gekommen. In seinem ersten Prospekt versprach Harry Fuld, „die kostspieligen Reparaturen und viele andere Übelstände, welche die bisher verwendeten Apparate hatten, zu überwinden.“ Das zog. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung verdiente sich die Deutsche Privat-Telefongesellschaft ihren Namen. Denn im ganzen Land entstanden erste Filialen. Und 1901 wagte man den Schritt nach Berlin. Dort zählten die Abonnenten bald nach Tausenden, darunter das Polizei-Präsidium, das Innen- und das Kriegsministerium. Das Geschäft entwickelte sich stürmisch.

Was dann kam, zeigte die Spuren deutscher Geschichte. Die Hochkonjunktur vor dem Ersten Weltkrieg. Der Aufbau des Auslandsgeschäfts, Niederlassungen in London und Paris. Verbindungen, die im Krieg abrisen. Nach dem Krieg die schwindelerregende Inflation, die gerade ein auf langfristige Mietverträge angelegtes Geschäft schwer treffen mußte. Das mühsame Wiederanknüpfen der Auslandskontakte. Alles dies mag die Kräfte des so früh erfolgreichen Harry Fuld schnell erschöpft haben. Mehr denn je rieb er sich als großer Organisator auf. Die kleinen Freuden seines Lebens? Vielleicht die ersten Bücher seiner Nichte Netty Reiling, die sich als Anna Seghers einen Namen machte. Harry Fuld starb 1932 an Herzschlag in einem

Züricher Hotel, als er nach einem langen Telefonat mit der Frankfurter Firmenzentrale den Hörer auflegte. Als wäre er aus dem Leben emigriert, das für ihn als Jude in Deutschland bald keines mehr gewesen wäre.

In der Tat, der Fuldschen Firma erging es schlimm unter dem Nationalsozialismus. Da verschlug es nichts, daß sie sich 1933 in „Nationale Telephon- und Telegraphenwerke“ umbenannte, 1935 in „Telefonbau und Normalzeit Aktiengesellschaft“, kurz TN. Die Nazis setzten alles daran, jeden jüdischen Einfluß zu beseitigen – sie zwangen zur Trennung von einem Teil der Gesellschafter. Und 1935 mußten nahezu 1500 Mitarbeiter jüdischer Abstammung entlassen werden. Noch bedrohlicher wurde die Lage im Juli 1944: Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler wurde der Vorsitzende des TN-Beirates verhaftet, der nach den Plänen der Putschisten als Reichskanzler vorgesehen war: Carl Goerdeler, ein Mann, der seinerzeit auch jenes Unternehmen beriet, in dem die Telefonbau und Normalzeit heute aufgegangen ist. Eine frühe Brücke zu Bosch.

Auf die Nazizeit sollten normale Zeiten folgen. Bei allem Tempo des Wirtschaftswunders vergaß TN nicht, die beiden Söhne Harry Fulds 1950 wieder am Gesellschafterkapital zu beteiligen, die Enteignung der Nazis rückgängig zu machen. Auch das war Wiederaufbau.

Jahrzehntlang herrschte jetzt Wachstum, als sollte es nur noch aufwärts gehen. Und doch suchten die Personengesellschafter die langfristige Anlehnung an ein großes Industrieunternehmen. 1972 gab es den Paukenschlag: TN sollte ganz in der AEG-Telefunken-Gruppe aufgehen. Doch es lief anders: Der Niedergang der AEG ließ alle langfristigen Pläne Makulatur werden. Bosch trat auf den Plan. Am 20. November 1981 schlossen AEG-Telefunken und Bosch einen Vertrag, der TN Kapital und neue Perspektiven aus Stuttgart eröffnete. Beide Seiten gründeten die Telenorma-Beteiligungsgesellschaft. Seit 1988 gehört das traditionsreiche Frankfurter Telefon-Unternehmen ganz zu Bosch.

Nicht alles ging glatt. Anfang der 90er Jahre verschärfte sich mit der Liberalisierung der Kommunikationsmärkte der internationale Wettbewerb. Um die Schlagkraft zu erhöhen, setzte Bosch auf Integration. 1994 wurde der Unternehmensbereich Kommunikationstechnik gegründet, nach Produktbereichen gegliedert. Telenorma ging 1995 zusammen mit der Backnanger ANT Nachrichtentechnik in der Bosch Telecom GmbH auf. Auf den Punkt gebracht: „Wir fassen zusammen, was zusammengehört.“ Ein Satz, der sich ohne weiteres auch auf die technische Entwicklung münzen läßt. Denn kürzlich hat Bosch Telecom ein System in den Markt eingeführt, das zwei Welten zusammenfaßt: Das Integral Communication Center verknüpft Sprach- und Datenkommunikation, Telefon und Computer. Sein Wert besteht zu zwei Dritteln aus Software. Mag sein, daß Harry Fuld davon wenig verstanden hätte. Aber die geschäftliche Chance hätte er gewittert - wie vor 100 Jahren.

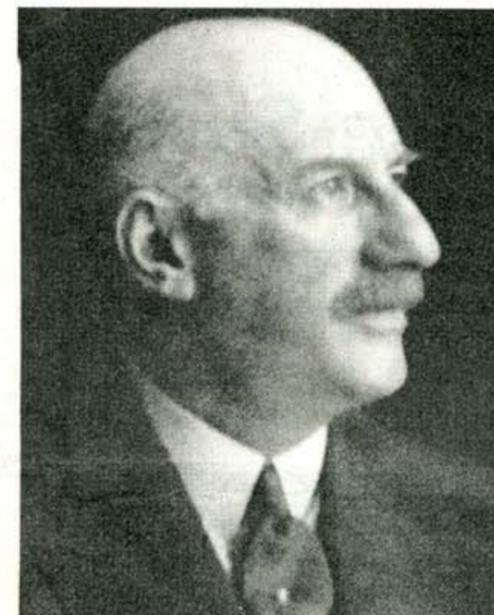
Ludger Meyer



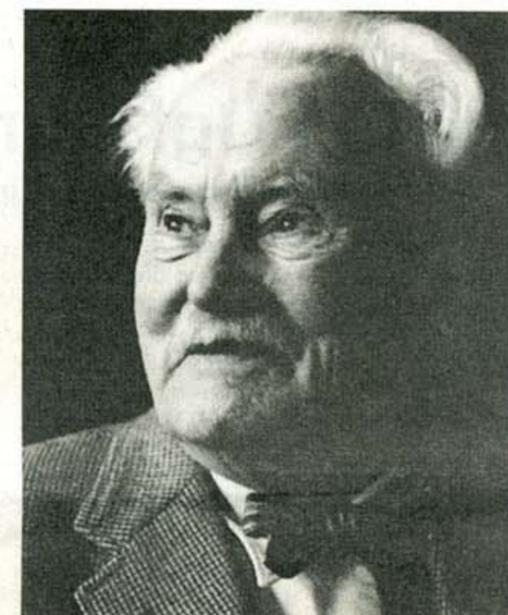
Frühe Werbung Fulds fürs Telefon



Genauere Zeit von TN und Telenorma



Firmengründer Harry Fuld (1879-1932)



Kompagnon Carl Lehner (1871-1969)